

Er scheint täglich außer Sonntags. Preis pränumerando: Vierteljährlich 2,50 Mark, monatlich 1,10 Mark, wöchentlich 26 Pf. frei in's Haus. Einzelne Nummer 5 Pf. Sonntags-Beilage „Neue Welt“ 10 Pf. Post-Abonnement: 2,50 Mark pro Quartal. Unter Kreuzband: Deutschland u. Oesterreich: Ungarn 2 Mark, für das übrige Ausland 2 Mark 50 Pf. Monat. Eingetrag. in der Post-Zeitungs-Verzeichnisse für 1892 unter Nr. 6708.

Anfertigungs-Gebühr für fünfgezahlte Portogeld. Raum 40 Pf. für den Vermerkungs-Anzeigen. Interesse für die nächste Zeit müssen bis 4 Uhr Nachmittags der Expedition abzugeben sein. Die Expedition ist an Wochen Tagen bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Festtagen bis 9 Uhr Vormittags geöffnet.

Verantwortlicher: Amt I. 4186. Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin“

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SW. 19, Beuth-Strasse 2. Freitag, den 30. Juni 1893. Expedition: SW. 19, Beuth-Strasse 3.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli eröffnen wir ein neues Abonnement auf den

„Vorwärts“

Berliner Volksblatt

mit der illustrierten Sonntagsbeilage

„Die Neue Welt“.

Für Berlin nehmen sämtliche Zeitungsvereditoren, sowie unsere Expedition, Beuthstr. 3, Bestellungen entgegen zum monatlichen Preise von

1 Mark 10 Pfennige frei ins Haus,
wöchentlich 28 Pfennige.

Für außerhalb nehmen sämtliche Postanstalten Abonnements zum Preise von

3,30 Mark für das 3. Quartal

entgegen. (Eingetragen in der Post-Zeitungs-Preisliste für 1893 unter Nr. 6708.) Wir ersuchen unsere Postabnehmer höflich, das Abonnement rechtzeitig aufzugeben, damit die regelmäßige Zustellung des Blattes keine Unterbrechung erleidet.

Die Redaktion und Expedition des „Vorwärts“ Berliner Volksblatt.

Eulenspiegel Redivivus.

Wer ist schuld, daß die Militärvorlage im neuen Reichstage zur Annahme kommen wird? — Die Sozialdemokratie!

Wer sagt das? — Herr Eugen Richter!

Also noch immer der alte geblieben, der brave Eugen, noch immer unfähig, weiten Blicks große geschichtliche Prozesse zu übersehen und ihren Verlauf zu ermessen, noch immer besessen, durch kleinliche Klünstereien und Winkelzüge sich selbst und seine Anhängererschaft über die eigenen kläglichen Schwächen und Fehler hinwegzutäuschen.

Nichts gelernt hat er aus der Bankrotterklärung des freisinnigen Bürgerthums vom 15. und 24. Juni. Die Katastrophe dient ihm nur dazu, um der Sozialdemokratie eins am Zeuge zu stellen. Hören wir einmal, mit was für Rechenkunststückchen er sich in der „Freisinnigen Zeitung“ verlustet!

*) Lat.: wieder lebendig geworden.

Feuilleton.

Nachdruck verboten. 13

Die Bekehrung André Favonay's.

Sozialistischer Roman von Georges Renard.

Autorisierte Uebersetzung von Marie Kunert.

Einer von ihnen, ein blonder Herkules, der mit einem Stock bewaffnet war, welcher im Nothfall ganz gut als Keule dienen konnte, versperrte den Ausgang. Die Sprecherin ging nur zwei Schritte auf ihn zu und legte sanft die Hand auf seinen Arm, als er sofort erröthend zurücktrat. Mehr verlangte André nicht. Er warf den Stuhl den ihm zunächst Stehenden vor die Füße, erreichte mit einem Sprünge die Thür und war verschwunden.

Eine Viertelstunde später, während Alfred erschöpft in den Kissen eines Wagens lag, neben ihm der treue Guntram, der ihn nach Hause brachte, versuchte André trotz der Gefahr unter den Gruppen, welche den Saal verließen, die Unbekannte herauszufinden, deren Dazwischentreten ihn gerettet hatte. Endlich entdeckte er sie. Er sah, wie sie der alten zünftigen Frau, die Alfred die Opäne gekauft hatte, den Arm bot. Zwei Männer gingen neben ihnen. Der eine war ein kräftiger junger Mann mit gutmüthigem Gesicht, derselbe, der vorher seinen Stock gegen André geschwungen hatte, der andere ein Greis mit weißem Bart. André folgte ihnen in einiger Entfernung. Er sah, wie sie in die schmale, ruhige Rue Demours einbogen; der

*) Sprich schön! doch — eigentlich vergoldete Jugend — vornehme Jugend.

Die Sozialdemokratie hat neun Mandate von der Freisinnigen Volkspartei gewonnen; ihre übrigen Gewinne von Anhängern der Militärvorlage gleichen sich aus mit Verlusten an jene Parteien. Also sind die Gewinne der Sozialdemokratie belanglos für die Entscheidung über die Militärvorlage — nach Eugen Richter's Logik, denn daß so ein Volksmann Richter'scher Färbung dem Militarismus gar nicht ernstlich feind ist, wohl aber ein Sozialdemokrat, übergeht er vorsichtig. Doch es kommt noch besser:

„Entscheidend aber zu gunsten der Militärvorlage ist gewesen, daß die Sozialdemokratie auf Kosten der freisinnigen Volkspartei in Stichwahlen gelangt ist, aus welchen die Sozialdemokratie selbst als Sieger nicht hervorgehen konnte, während andernfalls die Kandidaten der freisinnigen Volkspartei, einmal in die Stichwahl gelangt, den Sieg davongetragen haben würden.“

Ja, weshalb „konnte“ denn die Sozialdemokratie den Sieg nicht davon tragen? Doch nur deshalb, weil die freisinnigen Bürger trotz aller liberalen und demokratischen Gerede und Gethue's im Grunde gar keine Gegner sind des Militarismus, der ihnen vielmehr ein sicherer Hort erscheint gegen die Emanzipationsbestrebungen des Proletariats; weil ihnen, mögen sie sich zur freisinnigen Volkspartei, zur süddeutschen Volkspartei oder zur freisinnigen Vereinigung und zum Nationalliberalismus zählen, der blutigste Reaktionär, und sei er gar Antisemit, Ahlwardt'scher oder Böckel'scher Färbung, immer noch lieber ist als ein Sozialdemokrat; kurz, weil bei den Stichwahlen die Freisinnigen in Scharen überlaufen sind ins Lager der Reaktion — deshalb konnten die Sozialdemokraten bei den Stichwahlen nur in den seltensten Fällen siegen, haben sie nur ein Viertel ihrer Stichwahlfrage erobert.

Wir sind weit entfernt, darüber erregt oder nur erstaunt zu sein. Wir haben nichts anderes erwartet von Herrn Eugen Richter und seinen Freunden. Wir sehen in dieser Erscheinung nur ein Symptom des fortschreitenden Kräfteverfalls der altersschwachen freisinnigen Bürgererschaft, die wieder ein gut Stück weiter gekommen ist in ihrem Wandlungsprozeß zu einer Kompagnie im Regimente der unterhänigen Ordnungstüthigen. Aber weshalb entrüstet sich Herr Eugen Richter, wenn er im Herzen wirklich demokratisch, freisinnig und dem Militarismus feindlich ist, dann nicht gegen die Molluskenbreinaturen? Nun, weil er selbst aus dem nämlichen Brei geknetet ist wie sie alle, weil er das Muster ist eines kalkulirenden, remonstrirenden Philisters. Hat er etwa offen und ungeschminkt, wie es die Sozialdemokratie in folgerichtiger Befehdung der Regierung und ihrer Militärvorlage gethan, die freisinnigen Wähler aufgefordert, bei den Stichwahlen jedem Gegner der Heeresverlängerung, jedem Gegner der Steuererhöhung, jedem Vertheidiger des allgemeinen Wahlrechts eher die Stimmen zu geben als einem Manne, der in irgend einer dieser Fragen reaktionäre Gelüste verräth? Hat er offen und ehrlich die bedingte Bundesgenossenschaft mit uns anerkannt? Mit nichten! Er hat sich feige versteckt hinter der Redensart, daß einem jeden Wähler die Ent-

scheidung bei der Stichwahl zwischen zwei gegnerischen Kandidaten überlassen bleiben müsse. Gewiß ist der Satz richtig in seiner nackten Allgemeinheit, einen Zwang kann und soll keine Partei in solchen Fällen auf ihre Mitglieder ausüben; aber wohl wäre es angebracht und sogar durch die Umstände geboten gewesen auf Grund der ausschlaggebenden Gesichtspunkte, in dem gegenwärtigen Streite den Parteigenossen einen sachlichen Rath zu ertheilen, der nach den Vorgängen, welche zur Auflösung des Reichstages führten, nur das sein konnte: Stimmt gegen den Militarismus und für das allgemeine Wahlrecht!

Tadurch, daß Herr Eugen Richter und die anderen Philistereielen in seiner Umgebung diesen notwendigen Rath unterließen, gaben sie indirekt ihren Anhängern im Lande die Weisung: Stimmt ruhig für einen Reaktionär an Stelle eines Sozialdemokraten, uns ist's auch recht. Und was Herr Richter indirekt zu verstehen gab, das haben andere seiner Freunde, sogar Langerhans und Virchow unumwundener zugegeben, indem sie gegen die „Feinde der bürgerlichen Gesellschaft“ wetteiferten. Direkt für die Verbrüderung der Ordnungsparteien haben sich dann einflußreiche freisinnige Parteigenossen, voran die Vossische Zeitung, ins Zeug gelegt. Stimmt doch das Viehblödsinn des Berliner alten und befestigten Hausbestes dieser Tage einen wahren Triumphgesang darüber an, daß Pinneberg durch die Freisinnigen dem erzkonservativen Grafen Moltke ausgeliefert wurde.

Also keine Flansen Herr Richter! Wenn die Militärvorlage durchgeht mit Pauken und Trompeten, so ist Ihre und Ihrer Parteigenossen klägliche prinzipienwidrige Haltung schuld daran; wie die Schlacht von Bull Run verloren ging, weil die Yankee's vor dem Angriffe der Konföderirten ausrissen wie Schafleder, und die standfesteren deutschen Truppen die Unionsarmee im Stich ließen. Was würde man aber zu so einem ausgegriffenen Yankee-Offizier gesagt haben, der behauptet hätte: Nur die verfluchten Deutschen sind schuld, daß die Schlacht verloren ging! Die Kerle „konnten“ ja gar nicht siegen, weil innere psychologische Gründe uns nöthigten, sie im Stich zu lassen.

Wir glauben, einem solchen albernen Bramarbas wäre ein Höllengelächter entgegengeschallt, wie es hoffentlich Herrn Eugen Richter, der sich durch eine ähnliche Eulenspiegel-Argumentation herauszuschwindeln sucht, selbst von seinen eigenen Parteigenossen zur Antwort wird.

Und wenn nun besagter Bramarbas zum Schlusse sich zu dem schönen Sage versteigt:

Außerdem belanden diese Wahrnehmungen aufs neue, wie sehr die Spaltung, welche durch die Sozialdemokratie in das Bürgerthum getragen worden ist, der Volksovertretung es erschwert, die Interessen des Volkes gegen ungerechtfertigte Steigerungen der Militär- und Steuerlasten der Regierung gegenüber nachhaltig zum Ausdruck zu bringen — so erblicken wir darin nur den windigen Versuch eines Toll Eulenspiegel Redivivus, den übeln Eindruck seines Fiascos als Wahlstrategie hinwegzuulken.

ruhig mit ansähe, mit Knüttelschlägen ihr Recht und ihre Freiheit selbst zu wahren.

Und dieses Abenteuer bekam unter den Freunden den Namen: „Die Affäre im Bagramsaale.“

2. Kapitel.

Sobald André am andern Tage aufgestanden war und sich angekleidet hatte, d. h. etwa gegen 11 Uhr morgens, ließ er die alte Norine zu sich kommen. Die alte Norine war eine ehemalige Kinderfrau, die bereits seit dreißig Jahren im Hause diente.

„Sie gehen jetzt nach der rue Demours Nr. 80“, sagte er zu ihr. „Sie fragen den Portier dort nach Herrn Dewal oder Dumont, für den Sie eine Bestellung von Ihrem Herrn haben, verstanden? Man wird Ihnen sagen, daß man diesen Herrn nicht kennt. Sie werden aber darauf bestehen. Sie sagen, der Herr wäre ein großer alter Mann mit weißem Bart, und er müßte in diesem Hause im vierten Stock mit einem brünetten, jungen Mädchen oder einer brünetten, jungen Frau zusammen wohnen. Sie können hinzufügen, daß Sie sich vielleicht des Namens nicht mehr ganz genau erinnern könnten. Man wird Ihnen dann einen andern Namen nennen, den Sie sich genau merken müssen. Meine Karte werden Sie bei dem Portier zurücklassen und darum bitten, daß er sie an den betreffenden Herrn abgibt.“ — Und als Norine die Augen vor Verwunderung weit öffnete, fügte André lachend hinzu: „Gehen Sie nur, meine gute Norine, Sie brauchen gar nicht so entsetzt auszuweichen. Es ist allerdings ein sehr delikater, aber durchaus ehrenhafter Auftrag, den ich Ihnen anvertraue. Der Weg ist nicht lang. Sie können in eine Stunde etwa schon zurück sein und mir über das Resultat berichten.“

Aus dem Inhalt heben wir hervor: Das ... Der wildgewordene Kleinbürger und ... Die bei der Einfuhr in das deutsche Zollgebiet ...

Die bei der Einfuhr in das deutsche Zollgebiet ... Paris, 29. Juni. Der Direktor des „Gaulois“, Meyer, sagte vor dem Untersuchungsrichter aus, Norton habe ihm bereits im März die gefälschten Dokumente angeboten. Er habe jedoch dieselben abgelehnt; nur eine ihm von Norton, welcher vorgab, Beziehungen zur englischen Botschaft zu besitzen, mitgetheilte Nachricht von der Abdankung der Königin Victoria habe er veröffentlicht.

G. Becker. Im ersten Wahlgange wurden 1890 zwanzig Sozialdemokraten gewählt. Salznungen. Wir bitten Sie, mit uns die Sache jetzt als erledigt zu betrachten. C. W., Paris. Reichstags-Abgeordnete erhalten keine Diäten. S. B. Viesfeld liegt in der preussischen Provinz Westfalen. P. St. Wer nicht in den Kriegerverein eintritt, kann auch nicht rausgeschmissen werden. Sozialdemokraten gehören nicht in den Kriegerverein. S. Ein Abzugskasse darf von der Polizeibehörde wegen rückständiger Steuern nicht einbehalten werden. S. 100.26. Sie können aus der gesundheitsgefährdenden Wohnung ausziehen, wohin Sie wollen, müssen aber dem Wirth mittheilen, daß Sie vom Vertrage abgehen. G. G. Leider besteht der Anspruch nicht, weil der Betreffende selbständiger Tischler vor 1891 war. Noack, Groß-Ziethen. Bitte keine Briefmarken beizulegen. Der Betreffende hat auf Altersrente Anspruch, wenn er 8 Jahre vor dem 1. Januar 1891 in einem versicherungspflichtigen Betriebe beschäftigt war und insgesamt für 47 Wochen gearbeitet hat. Röhling. Wenn Ihr Sohn damals noch nicht 7 Jahre alt war, haben Sie die von diesem zerbrochene Scheibe zu ersetzen. G. W. 100. Es bleibt Ihnen nichts anderes übrig als auf Zahlung des Lagergeldes und auf Räumung zu klagen. H. L. Eine Verechtigung des Wahlvorstehers, in ihm zweifelhaft erscheinenden Fällen den Wähler nach seinem Alter zu betragen, ist im Gesetz nicht festgesetzt. Eine dahingehende Frage ist aber auch keine Amtsüberschreitung. Sie ist nutzlos, weil der Wahlvorsteher in jedem Falle, sobald die Identität festgestellt, den Zettel in die Urne werfen muß. M. R. Die Ausfichten für Ihren Anspruch sind sehr zweifelhaft; Sie können denselben mit dem bereits schwebenden Anspruch verbinden. N. W. Das Gehalt muß auch während Ihrer Krankheit gezahlt werden. Kress. Sie sind zur Zahlung der Gerichtskosten nur dann verpflichtet, wenn ausdrücklich jedem der Angeklagten nur ein Theil der Kosten auferlegt ist. M. V., Bonn. Die Berufung erscheint nicht aussichtslos, aber zweifelhaft. N. L. 1. Die sächsischen Bestimmungen sind uns unbekannt; vielleicht wenden Sie sich an die Redaktion des „Wähler“. 2. In Preußen auf dem Gemeindefriedhof. Magyorembler. 1. Die Einmischung ist Ausländern nicht verboten. 2. Wegen der Naturalisirung müssen Sie sich an das Polizeirevier Ihres Bezirks wenden; dieselbe ist sehr schwer durchzuführen. Verichtigung. Der Parteigenosse Gustav Burch in Erfurt wurde nicht am Wahltag, wie in letzter Nummer infolge eines Druck- oder Schreibfehlers mitgeteilt war, sondern am Mittwoch beerdigt.

Vermischtes.
Freigesprochen wurde vom Schwurgericht in Dresden der 75jährige Handelsmann Ernst Rißmann, welcher angeklagt war, vor zehn Jahren seine Konkubine Therese Schwarz ermordet zu haben.
Devisen.
(Wolff's Telegraphen-Bureau.)
Berlin, 29. Juni. Das zulezt bis Ende dieses Monats verlängerte provisorische Handelsabkommen zwischen Deutschland und Rumänien vom 1. Juli v. J. ist nochmals und zwar bis zum 31. Dezember d. J. verlängert worden.

Briefkasten der Redaktion.
J. Km. T. Der Reichstag kann jeder Zeit aufgelöst werden. S. S. Bisher waren in Berlin nur der vierte und sechste Wahlkreis durch sozialdemokratische Abgeordnete vertreten, und zwar wurden sie beide zuerst im Jahre 1877 erobert. Der sechste ging dann bei der Wahl 1878 verloren, und der vierte bei der Wahl 1881. Wieder erobert wurden dann beide Wahlkreise 1884 und bis heute behauptet. C. Timm. Sollen wir auf alle Lügen, Verleumdungen und Entstellungen der Gegner, die wir nunmehr fast 30 Jahre ertragen und unter denen wir groß und mächtig geworden sind, noch eingehen? W. St. 21 und S. S. Sie dürfen die Sachen nicht verkaufen, sondern müssen erst klagen und können erst dann, und zwar durch den Gerichtsvollzieher, verlaufen lassen.

Briefkasten der Expedition.
H. Hertel, Hannover. Der „Vorwärts“ wird des Nachts gedruckt und wird frühmorgens ausgegeben.
Gehner, Breslau. Ihr Brief kostete uns 20 Pf. Strafporto; wir bitten künftig Ihre Briefe an uns zu frankieren.

Verlag des Vorwärts Berliner Volksblatt, Berlin SW., Benthstr. 2.
Das zur diesjährigen **Maisfeier** in Aussicht gestellte
Kunstblatt
welches bereits in der **Maisfest-Zeitung** als Mittelbild gebracht wurde, ist nunmehr in bedeutend vergrößertem Maßstabe — Plattengröße 68x47 cm; Kartongröße 95x73 cm — in seiner Kupferätzung ausgeführt in unserem Verlage erschienen. Das Bild heißt
Der erste Mai
und ist dazu angethan, jeden Versammlungsort, jedes Vereinszimmer der Arbeiter zu verschönen, vor allem wird es für jedes Proletariatsheim ein würdiger
Zimmerschmuck
sein. Um dies wahrhafte Kunstblatt auch weiteren Kreisen zugänglich zu machen, ist der Preis auf nur **Drei Mark** festgesetzt. Gegen Einsend. d. Betrages werden Bestellungen von außerhalb porto- u. emballagefrei effectuirt.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Gekrönte Häupter. Zur Naturgeschichte des Absolutismus. Katharina II. von Russland. 80 Seiten. — Preis 20 Pf.

Verlag des „Vorwärts“ Berliner Volksblatt Berlin SW., Benthstraße 2.
Soeben erschien: 401/6
Heft 46
der
Reden und Schriften Ferd. Lassalle's
(Vollständig in ca. 50 Heften à 20 Pf.)
Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungsverleger und Kolportage entgegen.

Naether & Krausse
Anflamerstr. 44
an der Brunnen-Strasse.
Billigste Bezugsquelle für
Uhren.
Reparaturen gut und billig.
Ein Holz- und Kohlengeschäft und Genossenschaftsbrot-Niederlage billig zu verkaufen. Charlottenburgerstr. 74 bei Schmidt.

Steppdecken und Schlafdecken
(mit kleinen Farbenfehlern)
spottbillig in der Deckenfabrik von
J. Brünn,
Hackescher Markt Nr. 4.
(Stadtbahnhof Börse.)
Zur pünktl. Lieferung d. „Vorwärts“, sowie sammtl. Parteiliteratur empfiehlt sich für Wedding u. Moabit
Carl Weiser, Tegelerstr. 27,
Zeitungsverleger.

Bitte lesen Sie!
Jedem Genossen, der billig und gut kaufen will, empfehle mein sehr reich. Lager von ca. 1000 Sommer-Valentins, 2000 Anzüge, sowie einzelne Röcke, Jaquets, Hosen, Westen u. Ferner Uhren, Ketten, Ringe, Brillen, Wäse, Stiefel, Hüte, Reise- u. Holzkoffer, Waschkessel u. Sämmtliche Sachen in alt und neu, auch werden verfallene Pfänder verkauft.
A. Wergien,
Schneidermeister und Parthiewaarenhändler, 8768L.
127 Skalitzerstraße 127.
Bestellungen nach Maß werden gut und billig ausgeführt.
Bitte sehr, recht genau auf Namen und Hausnummer zu achten.

Roh-Tabak
A. Goldschmidt, 4485L.
am bestensten Preise wie bekannt
garantirte Auswahl!
Garantis für sicheren Brand.
Streng reelle Bedienung, billigste Preise! Sämmtliche im Handel befindl. Rohtabake sind am Lager.
A. Goldschmidt,
Oranienburgerstr. 2.
Reichenbergerstr. 1, 4 Tr. r. (Ecke Elisabeth-Über) ist m. Zimmer m. sep. Eing. an 1 oder 2 Z. zu verm. 645b

Zu einer Dampfpartie von Stettin nach Swinemünde-Verlängsdorf im Anschluß an den Extrazug nach Stettin am 8. Juli, Abds. 11 1/2 Uhr, sind noch eine Anzahl Theilnehmer erwünscht. Fahrpreis insgesamt 5 M. (Eisenbahn 3, Dampfer 2 M.) hin und zurück. Näh. im Scherzsaal d. Vorwärts.

Café „Wilhelmshöhe“
Wolltersdorf bei Erkner, 15 Minuten v. Bahnhof a. d. Chaussee nach Kollberge Müdersdorf, also nicht Wolltersdorf. Schlenje.
Saal und Vereinszimmer zu jeder Veranstaltung frei. Der Garten faßt ca. 3000 Personen. Bogenbahn und Billardzimmer. — Kaffeeküche täglich geöffnet. Um Zutritt bittet
Carl Gilmann.

Sicherer Nebenverdienst.
Ein Laden nebst Wohnung, in dem längere Zeit ein Mehl-, Milch- und Wachswaren-Geschäft mit Molkereibetrieb, ist am 1. Oktober vom Wirth zu vermieten. Elisabethkirchstr. 7. 654b

Amerika u. Australien. Billigste Fahrarten. Kajüte u. Zwischendeck mit Schnelldampfer d. d. Konz. Generalagent. Aug. Langor, Plaz Neues Thor 1a pt. (nicht Laden). 664b

Billige schöne Wohnungen von 1 u. 2 Stuben, Küche, à 14 bis 20 Mark pro Monat, zu vermieten. Prinz Handjerystr. 52 in Nigsdorf bei der Vereinsbrauerei. 650b

Arbeitsmarkt.
Die Ortskrankenkasse der Maschinenbau-Arbeiter sucht zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, erfahrenen, kautionsfähigen Bureaubeamten. Refferanten, möglichst Mitglieder der gedachten Kasse, wollen Offerten mit Gehaltsansprüchen u. selbstgeschriebenen Lebenslauf an den Vorstand, Neue Schönhauserstraße 16, Quergebäude I, richten. 657b
S. Steinfeldt, Stellvertreter d. Vorstandes.

Gewandte Herren zum Abschluß von Lebens-, Feuer-, Sterbefallen-Versicherung bei hohem Fixum und Provision sucht
Union, Königsaraben.
44608
Eine alte deutsche Feuer-Vers.-Gesellschaft sucht für Berlin u. die Provinz thätige Haupt- u. Spezial-Agenten. Hohe fortlaufende Bezüge event. auch festes Gehalt werden zugesichert. Offerten unter O. P. 2 nimmt die Expedition entgegen. 43632

Oris-Krankenkasse der Mechaniker, Optiker und verwandten Gewerbe.
Vorschriften über das Verhalten der Kranken und über die Krankensicht.
1. Erkrankte Mitglieder, welche in Berlin wohnhaft sind, dürfen während der Dauer der Krankheit ohne Genehmigung des Vorstandes den Gemeindebezirk Berlin nicht verlassen.
2. Das Krankengeld ist stets nach Ablauf von sieben Krankheitstagen gegen Einlieferung des vom Arzt beglaubigten Krankenscheins abzugeben.
3. Erkrankte Mitglieder haben die ärztlichen Vorschriften genau zu befolgen; arbeitsfähige Mitglieder haben sich jeder Arbeit zu enthalten. Sie dürfen ohne ärztliche Erlaubnis ihre Wohnung nicht verlassen, besonders die ihnen vom Arzt bewilligte Ausgehzeit, welche auf dem Krankenschein vermerkt sein muß, nicht überschreiten und dafür sorgen, daß in ihrer Wohnung bis 1/9 Uhr Abends die Krankenskontrolle unbehindert geschehen kann.
4. Zuwiderhandlungen gegen die Nr. 1 bis 3 dieser Bestimmung ziehen Ordnungsstrafen bis zur Höhe des einwöchentlichen Krankengeldes nach sich. (Vgl. § 24 des Statuts und § 29a Abs. 1 Nr. 2a des Krankerversicherungs-Gesetzes.)
Berlin, den 26. März 1893.
Der Vorstand.
Osk. Reichenow, H. Mattonschek, Vorsitzender. Schriftführer.

Die vorstehenden Beschlüsse der Generalversammlung der Oris-Krankenkasse der Mechaniker, Optiker und verwandten Gewerbe werden hierdurch genehmigt.
Berlin, den 25. Mai 1893.
Gewerbe-Deputation des Magistrats.
652b
Mugdan.
Habe mich Kaserstr. 118 am Gartenplatz niedergelassen. 662
Albert Fleck, prakt. Arzt.

Posamentiergeschäft mit Schneiderei, Rieme 500 M., Veränderungsbillig zu verkaufen. 649b
H. Vott, Adalbertstr. 70.
Damenjuchneiderei und Putz leitet gründlich Frau Hoffmann Curopstr. 48, 2 Tr. Schneid 20 M., Putz 10 M., Mustergerüst für Schneiderin 8 M. 41
1 Bäckerei, 5 Werkstätten 30 kleine Wohnungen, Korridor, Stube und Küche 70—80 Z. z. verm. Schön. Sommer-Aufenth. 28. Oktober miethsfähig. 429b
Ziomer, Gortzstraße 68.
10 Min. vom Bahnh. Zoolog. Gar.
Dresdenerstr. 125, 2 Tr. r. möbl. Schlafstube f. 1—2 P., Flur-Ging. 306b
Frdl. Schlafstube f. 2 P. Manteuffelstraße 50, 1 Tr. r. 661b